

dadurch, daß Anna Madlena, die jüngere, die vor ihrer Stiefmutter kniet, sieben Jahre später deren Bruder, den Landschaffner Jakob Gebele, heiratet, also ihren Stiefonkel!

Es ist schade, daß Simon Finck oder Finckh, wie er sich selber schreibt, nicht seine Lebensgeschichte verfaßt hat; es wäre dies eine Quelle einziger Art für die Geschichte des Kinzigtales während der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts gewesen, war er doch nicht weniger als 50 Jahre im Dienste der Landesherren, der Grafen von Fürstenberg, und zwar mit einer kurzen Unterbrechung immer in Haslach wohnend. Die letzten 30 Jahre seines Lebens füllte außerdem der 30jährige Krieg aus. Nun folge aus zahlreichen Akten des Fürstl. Fürstenb. Archivs in Donaueschingen ein kurzer Lebensabriß des hervorragenden Mannes. Finckh wurde 1581 in Wolfach geboren. Er muß eine vorzügliche Erziehung genossen haben; wo er sein umfassendes Wissen erworben hat, ist nicht bekannt. Schon 1598 kam er an das Oberamt Haslach. Mit 21 Jahren wurde er in Wolfach mit der Tochter des Landschaffners Benedikt Lipp in Wittichen getraut. Sie schenkte ihm 1603 oder 1604¹⁵⁾ einen Sohn, der offenbar nach dem mütterlichen Großvater den Namen Benedikt erhielt (auf dem Grabmal der größere Knabe links), und am 18. 8. 1607 eine Tochter Dorothea Margareta.¹⁶⁾ Im Jahre 1609 wurde er Landschaffner in Wittichen, wo ihm eine zweite Tochter, die schon genannte Anna Magdalena geschenkt wurde. Am 11. 5. 1610 wurde er nach Haslach zurückversetzt. Er findet in der Amtswohnung weder Tische noch Stühle, noch Bänke oder Bettstellen. Seine drei Kinder sind krank. Er läßt sich, da er nur eine eigene Bettstatt besitzt, aus dem Schlosse drei alte Bettladen und zwei Strohsäcke holen, um seine Kinder und sein Gesinde legen zu können. Seine Frau ist tiefunglücklich. Im Oktober dieses Jahres ziehen die Brandenburgischen Truppen durch das Kinzigtal und fügen den Leuten in Stadt und Dorf großen Schaden zu. Im nächsten Jahre zieht ein unheimlicher Gast, die Pest, in Haslach ein. Es starben so viele Menschen, daß Finckh mit seiner Familie und ebenso der Oberamtmanñ Erasmus Pascha nach Steinach flieht. Am 13. Januar 1613 wird das jüngere Söhnchen Christoph („Christoffel“ auf dem Grabmal) geboren. Den Namen erhält er nach dem Grafen Christoph II. von Fürstenberg, der auch als Pate eingetragen ist. Dieser Graf wird in Linz an der Donau (Oberösterreich)

15) Das Taufbuch hat in diesen Jahren eine Lücke.

16) Paten waren die beiden jungen Grafen Christoph und Wratislaus von Fürstenberg und die Frau des Bürgermeisters Keck in Haslach.